



Behindertenbeirat in der Kreisstadt Unna

09.11.2011

Ergebnisprotokoll der
Sitzung am 15.07.2011

Ort: Rathaus
Ratssaal

Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 17.15 Uhr

Verfasser:

Doris Tönnies
Kreisstadt Unna
Bereich Wohnen, Soziales und
Senioren

✉ Rathausplatz 1 59423 Unna

☎ 02303 103 605

📠 02303 103 600

💻 doris.tönnies@stadt-unna.de

Stimmberechtigte Mitglieder

Name	Vertreter	Organisation	Teilnehmer
1 Schmitte		Sportverein „Auf geht`s e.V.“	Schmitte
2 Suske		VdK Sozialverband	Suske
3 Biermann	Mulder	SoVD Sozialverband Deutschland	Biermann
4 Arendt	Spänhoff	IGM Schwerbehindertenausschuss	/.
5 Baran	Rölleke	MSF Multiple Sklerose Förderverein	Baran
6 Ihne, L	Ihne, M	Parkinson Selbsthilfegruppe Unna	/.
7 Buckner	Schmölder	Rheuma-Liga AG Unna	Schmölder
8 Schrei		ADS/ADHS Kinder und Jugendliche	Schrei
9 Flacke, F.-J.	Flacke, U.	Narkolepsie SHG Unna	/.
10 Bürgel	Geisen	SHG Eltern autistischer Kinder	Bürgel
11 Krzyzanowski	Horn-Lawaetz	BV Poliomyelitisgruppe e.V. RG	/.
12 Muth		Deutsche Epilepsie Vereinigung	Muth
13 Wronski, A.	Wronski, B.	SHG Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa	/.
14 Backmann	Päglow	Initiative Downsyndrom Kreis Unna e.V.	Backmann
15 Maschinski	Herzog	Deutsche ILCO e.V. Gruppe Unna	/.
16 Hammermann	Falkowski	SHG Neurodermitis und Allergien	Hammermann
17 Janoth		Hepatitis Hilfe Unna-Hamm-Soest e.V.	Janoth
18 Lehmann		SHG Schreiben befreit	Lehmann

Nicht Stimmberechtigte Mitglieder

Name	Vertreter	Organisation	Teilnehmer
19 Kolter		Bürgermeister	/.
20 Kutter		Beigeordneter	Kutter
21 Neumann		Bereichsleiter 4-50	/.
22 Tönnies		Geschäftsführerin	Tönnies

Name	Vertreter	Parteien	Teilnehmer
23 Tewes	Wass	SPD-Fraktion	Tewes
24 Rottinger	Klems	CDU-Fraktion	/.
25 Backmann	Schmidt	GAL-Fraktion	/.
26 Ebbers	Miguel Esclapez	FDP-Fraktion	/.
27 Hähnel	Bürger	DIE LINKE	/.

Name	Vertreter	Wohlfahrtsverbände	Teilnehmer
28		Caritasverband für den Kreis Unna e.V.	/.
29		Diakonie Werk im Kirchenkreis Unna e.V.	/.
30 Dr. Küsel	Voss	Der Paritätische Kreisgruppe Unna	... /.
31		DRK Ortsverein Unna	/.
32 Vogel	Vogelsang	AWO Unterbezirk Unna	/.

Name	Vertreter	Andere beratende Mitglieder	Teilnehmer
33 Görlitz		BSVW Bezirksgruppe Kreis Unna	Görlitz
34 Olbrich-Steiner	Strehlau-Kohnen	Kreis Unna FB 53 Gesundh/Verbraucherschutz	Olbrich-Steiner
35 Grzenda		ARGE Unna	/.
36 Meyer		ASS	Meyer
37 Bayazit	Dias de Oliveira	Integrationsrat	/.

Herr Baran begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Es wird festgestellt, dass von den 18 stimmberechtigten Organisationen 12 anwesend sind.

TOP 1 Genehmigung der Sitzung vom 01.02.2011

Der Behindertenbeirat der Kreisstadt Unna genehmigt das Protokoll der Sitzung vom 01.02.2011 einstimmig.

TOP 2 Vortrag des Beauftragten der Bundesregierung, Herr Hubert Hüppe, zum Thema „Inklusion“

Herr Hüppe trägt vor, dass seit 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auch für Deutschland verbindlich sei. Die Konvention wurde ratifiziert und am 26. März 2009 für die Bundesrepublik völkerrechtlich verbindlich.

Die UN-Konvention stelle klar, dass die Teilhabe behinderter Menschen (Inklusion) ein Menschenrecht sei. Inklusion heiße Gemeinsamkeit von Anfang an. Sie beende das aufwendige Wechselspiel von Exklusion (= ausgrenzen) und Integration (= wieder hereinholen).

Laut Koalitionsvertrag seien politische Entscheidungen, die Belange behinderter Menschen direkt oder indirekt berühren, an den Inhalten der UN-Konvention zu messen.

Von Anfang an solle kein Mensch ausgeschlossen sein. Es sollen vor allem die Fähigkeiten die ein Mensch hat hervorgehoben werden und nicht seine Einschränkungen.

Die Konsequenzen hieraus seien

bei Kindern

- gleiche Rechte für behinderte und nicht behinderte Kinder,
- möglichst frühe gemeinsame Erziehung (Kindergarten, Schule usw.),
- jedem Kind, dessen Eltern die Integration in eine Regelschule wünschen einen Platz einzuräumen,
- die dafür notwendigen sachlichen, finanziellen und persönlichen Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Förderung eines jeden Kindes zu schaffen.

in der Arbeitswelt

- möglichst vielen Menschen den Einstieg in die Ausbildungs- und Berufstätigkeit zu erleichtern
- Förderung von Außenarbeitsplätzen (Übergang von Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt soll durchlässiger gestaltet werden),
- Förderung von Assistenzarbeitsplätzen

Bereich Wohnen

- Trennung von „ambulant“ und „stationär“ wird es künftig so nicht mehr geben,
- wohnen soll im bekanntem Umfeld möglich sein.

im öffentlichen Bereich:

- Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.
- Verwendung einfacher Sprache (z. B. Bescheiderteilung, Fahrkarte holen, Nachrichten sprechen usw.).

Herr Hüppe weist darauf hin, dass bei der Behindertenarbeit das Zusammenführen von Strukturen eine große Rolle spielen (z.B. Wohnberatung mit Pflegeberatung mit KISS usw.)

Er stellt fest, dass die Gesellschaft als solche mehr an der Inklusion beteiligt werden sollte.

Nach Beendigung seines Vortrags stellt Herr Hüppe sich für Fragen zur Verfügung.

Frau Backmann erklärt, dass sie zum Thema Inklusion in Schulen die Erfahrung gemacht habe, dass Eltern bei der Erstellung von Konzepten für die inklusive Schule nicht beteiligt werden.

Herr Hüppe schlägt vor, die Beteiligung z.B. über die Presse einzufordern.

Herr Tewes merkt an, dass ihm Mängel bei der Beteiligung der Eltern behinderter Kinder nicht bekannt waren und schlägt vor, die Politik darüber zu informieren, so dass Probleme und Fragen gelöst werden können.

TOP 3 Verschiedenes

Unnaer Manifest

Herr Dr. Wille stellt das Unnaer Manifest vor. Im Unnaer Manifest setzt sich der Behindertenbeirat in der Kreisstadt Unna mit dem bestehenden Ärztemangel in der Region auseinander (siehe Anlage). Herr Baran überreicht das Unnaer Manifest zusammen mit einer Unterschriftenliste Herrn Hüppe mit der Bitte, sich für eine gerechtere Ärzteverteilung einzusetzen.

Herr Hüppe schlägt vor, sich auch an die kassenärztliche Vereinigung zu wenden.

Bäderversorgung

Frau Buckner weist darauf hin, dass immer mehr Bäder geschlossen werden und es damit für Behinderte zunehmend schwieriger sei, Zeiten für Wassergymnastikkurse u.ä. in den noch bestehenden Bädern zu bekommen. Gerade Wassergymnastik sei bei vielen Behinderten zur Erhaltung und Verbesserung der Beweglichkeit von besonderer Bedeutung.

Herr Tewes sagt zu, dass beim Bäderkonzept für Massen die Belange Behinderter Menschen berücksichtigt werden sollen.

Frau Bruckner weist darauf hin, dass die benötigten Bäder geschlossen sein müssen und dass das Wasser sowie die Luft eine Temperatur von mindestens 32 ° haben sollten, da in kälterer Umgebung spastische Krämpfe ausgelöst werden können oder die Muskeln verkrampfen.

Herr Tewes geht davon aus, dass ein solches Bad in Massen wohl nicht entstehen wird.

Ein Termin für die nächste Sitzung wird nicht festgelegt.

Ende der Sitzung: 17.15 Uhr

gez. Baran

gez. Tönnies

Vorsitzender

Schriftführerin